Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 19 (1915)

Artikel: Ein Altjungfern-Lied

Autor: F.C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-111731

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trinkgelder dem Schneider:

Von 1 Herren Kleid, Rock, West, u. Hosen 1 fl.—1 fl. 10 ß.
Von 1 Herren Rock allein: 24 ß—30 ß.
West 6 ß.
Hosen 8 ß.
Ueberrock 20 ß—24 ß.
Mantel 10—14 ß.
Rok zu kehren 20 ß.
Knabenkleid (West u. Hosen) 16 ß.
1 paar Hösli 6 ß.
Ein garniert Gstaltrock 18 ß.
Ein ungarniert dt. 14 ß.
Von 1 Rok 6 ß.
Von 1 Schopen 6 ß.
Wann sie im Kundenhaus arbeiten täglich jedem Gesellen 8—10 ß Trinkgeld.

Abfertigungen bey einer Gevatterschaft von Hintersäßen oder Landleüten:

Dem Kind Einbindet 2 fl.—1 N. Thlr.
Dem Kind erstes Gutjahr 2 fl.
Dem Kind folgende Gutjahr 20 ß u. den Werth von Läkerly, an Brod oder so etwas.
Und weil man keine Schlirbeten hält, statt dessen Kindbetschenke, z. Ex.:

1 ℔ Caffee	oder	4 ℔ Fleisch
1 ℔ Zuker		2 M. guten Wein und noch etwas wenigs Caffee, Zucker oder Eßwaren dazu.
1 ℔ Gerste		
Etwas Seife		

Trinkgelder einem Kutscher:

Von 1 ganzen Tag 20—24 ß,
Von 1/2 Tag 12 ß.

Basel. Hanns Bächtold.

Ein Altjungfern-Lied.

Vor etwa 30 Jahren wurde das folgende Gedicht bei lustigen Anlässen im Kt. Uri vorgetragen; heute wird es wohl verschollen sein. Es wurde jedenfalls in der Gegend von Altdorf verfasst, aber einer alten Schächenthaler Jungfer in den Mund gelegt, und zwar wie der Vers „uf Spirige usa“ vermuten lässt, einem alten Maitli aus Unterschächen. Dieses Durcheinander von Hochdeutsch und Dialekt wurde oft in Uri für Spottgedichte und Gelegenheitsgedichte verwendet. Unser Lied lässt eine alte Jungfer erzählen, wie sie alles probiert, selbst von einer Wallfahrtskirche zur andern gegangen, um einen Mann zu bekommen, weil ihr sonst das Gritzi-moos bevorstehe.

Lieber Gott, wem sell is chlaga,
Niemer will mi here-n-a,
Vor Verdruss mecht i verzaga,
Wil i eister nu ha kei Ma,
Da i doch sid vile Jahra
Gspannet ha vil Netz und Gara.
Ha doch keine chenne fah,
S'luegt mi nu kei Wittlig a.

Wärs en Lahme oder en Chrume,
I wär dä sust nit gar allwär (heikel)
Wärs en Gschide oder en Dumme
Oder en ghittlata (von Hidel-Lungen) wie en Bär;
Wenn er nur cha Hose trage,
Ist er recht für mina Maga;
Heig er Heger (Buckel) oder Chrepf,

Wenns nur ist es Mannegschepf.
Mecht dah au nit ledig stärbe
Chiem sust no is Gritzimoos[1]),
Chennt au lang kei Gnad erwärbe,
Bis is wieder wirde los.
Leit me mi aufs Todtbett nieder,
Alti Maitli gits scho wider
Da heißts: die Glocke ruft is Grab,
Die alt Grungugele ist schabab[2]);
Hätt sust gmeint ich hätt den Titel
Wohl verdienet einer Frau,
Da ich auch recht scheni Mittel
Bin hibsch von Angesicht au.
Wenn i scho bin grau vo Hare,
Bin ich erst vo sechzig Jahre;
Ist bekannt au iberall:
Ha fif Guldi Kapital.
Uf Einsiddle bin i gange,
Han au gfastet Tag und Nacht,
Det vo alle Rehre gsoffe[3])
Und der Wäg gar barfueß gmacht.
Vo Einsiddle uf de Rigi[4])
Bini gange au barfueß.
Bi det glägä uf der Brigi (Pritsche)
Han au tue gar strengi Bues,
Ha det bittet mit Vertue (mit ausgespannten Armen),
Mit vollem Hals gar usagschrua:
Kapiziner steh mer bei,
Das i krieg es Mannebei.
Won i do nit han erhalte,
Bin i grad uf Brunne zue,
Ha mi det nit lang ufghalte;
I ha weder Rast no Rue.
Es mag blätza (platzregnen), es mag winde;
Wenn i mi nur mag dure gschinde
An die Treib[5]), wo ich zu Fueß
Uf Sunnebärg maschiere muess[6]).
Wo ich kam in diese Wildnis,
Han i gmeint, i werd bald erhert,
Da ich weint vor diesem Bildnis
Han denn d'Auge rächt verchert (verdreht).
Wär det bald in Ohnmacht gsunke
Und i de Thräne fast ertrunke.
Wär set meine, dass i nit
Wärd erhert i miner Bitt.
Will uf Spirige usa reise
Und St. Michel riefe a[7]),
Und St. Anna z'Schwande hinna[8]).
Lod mi gwiss au nit dehinna.
Will uf Schaderf usa reise[9])
Und St. Antoni riefe a[10])
Wird mi St. Antoni abwiese
So St. Vrene änet Märcht[11]).
Ist mir au nu ebä rächt.
Wo i bin so ganz verlasse,
Will i jetzt probiere no.
I marschier dur rauhi Strasse
Muetig zum St. Ofrio[12]).
Han ghert, fif Maitli siget gange
Um vo Gott die Gnad z'erlange.
Durchs Gebet St. Ofrio
Händs z'hirote ibercho.
Vor alle Lita mueß mi schäme,
En jedere Bueb verlachet mi;
Bät i wenig, bät i viel,
Niemer mich hirote will.
Han scho allerlei agfange
S'brucht halt allerlei fir List;
Z'Stubete bin i au scho gänge,
Ob wohl's nit grad Mode ist.
Gchromet (geschenk) hanne (habe ich ihnen) was ne gfalle.
Chappe, Strimpf und Hoseschnalle:
Si nämets mer ab mit Dank derfir
Und chered mer wider ds Hindergschir.
Andri Maitli säget immer
Iis (uns) ist do so griseli wohl,
Und mit ihrem blinde Schärze
Wänds verwirge ihre Schmärze,
Und fir mich gits kei greßeri Bues
As wenn i ledig stärbe mueß.

F. C.

[1]) s. Archiv 1, 139 fg.; 7, 295 ff.; 8, 89; Schweizer Volkskunde 3, 73. — [2]) Schw. Idiot. 1, 32. — [3]) Es ist bei den Pilgern Brauch von den 14 Röhren des Muttergottesbrunnens zu trinken. — [4]) d. h. nach der Kapelle der Muttergottes auf Rigi-Klösterli (Maria zum Schnee). — [5]) Treib, der Landungsplatz für Seelisberg. — [6]) Zur Muttergottes-Kapelle auf Sonnenberg. — [7]) St. Michael ist der Kirchengarten von Spiringen im Schächenthal. — [8]) St. Anna in Schwanden, Pfarrei Unterschächen. — [9]) Schatdorf, früher wohl der besuchteste Wahlfahrtsort im Kt. Uri zur Mutter Gottes. — [10]) St. Antoni, eine Kapelle in Schatdorf. — [11]) änet-Märcht (jenseits der March) nennen die Urner den Urnerboden, St. Verena ist die Patronin der dortigen Kapelle. — [12]) St. Ofrio (St. Onufrius) ist eine Kapelle oberhalb Attinghausen an der Surenen.